

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

KUHL, 1817

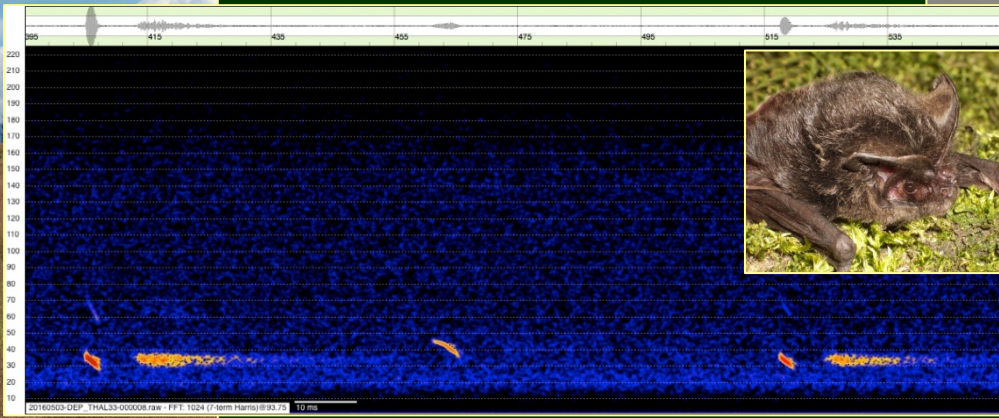
Art 1323

Arbeitsplattform
NATURA2000.WALD

Fotos: B. Komposch, S. Huemer



- Detektorbegehungen
- automatische Aufzeichnungsgeräte
- Dauermonitoring (z.B. an Windkraftanlagen)



Bechsteinfledermaus

- Netzfang
- Telemetrie
- Kastenkontrollen



Kurzcharakteristik

Mittelgroße Fledermaus,
breite Flügel

Auffällig lange Ohren, die
voneinander getrennt stehen

Erwachsene Tiere braun bis
rötlichbraunes Rückenfell,
hell beige/graue Unterseite

Jungtiere hellgrau

Kurze, leise Ultraschallrufe

Jagdweise „gleaning“

Ortstreue Art, traditionelle
Jagdhabitatnutzung



Foto: B. Komposch

„In Wäldern aber müssen sie (die
Fledermäuse) als sehr nützliche Thiere ohne
alle Einschränkungen geschont werden.“

Johann Matthäus Bechstein (1792),
Thüringer Forstmann



Status und Verbreitung

Rote Liste Ö:
VU = gefährdet

Erhaltungszustand Artikel 17:
U1 = ungünstig - unzureichend

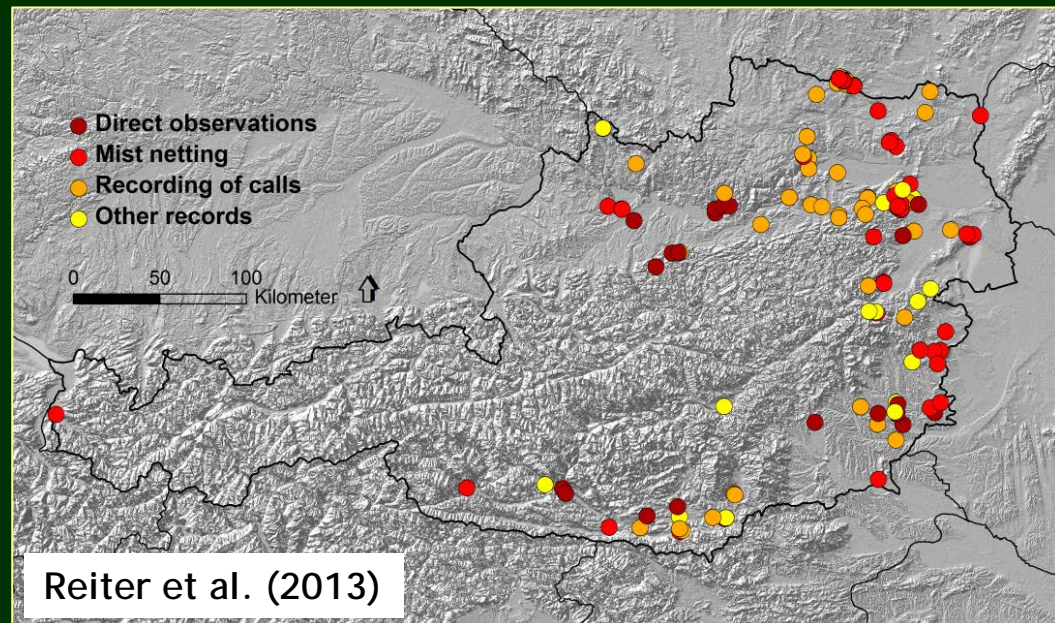
Rote Liste EU:
Vulnerable = gefährdet

Hauptsächliche Vorkommen im
Tiefland von Ost-Österreich

Wenige Vorkommen in den
inneralpinen Tälern der Südalpen



Foto: B. Komposch



Natura 2000 Gebiete mit Bechsteinfledermaus

Code	Name	Bundesland	Erhaltungszustand
AT1108813	Bernstein - Lockenhaus - Rechnitz	Bgld	B
AT1110137	Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge	Bgld	B
AT1114813	Südburgenländisches Hügel- und Terrassenland	Bgld	B
AT1204000	Donau-Auen östlich von Wien	NÖ	D
AT1205A00	Wachau	NÖ	D
AT1206A00	Weinviertler Klippenzone	NÖ	C
AT1208A00	Kamp- und Kremstal	NÖ	B
AT1208A00	Thayatal bei Hardegg	NÖ	C
AT1211A00	Wienerwald - Thermenregion	NÖ	C
AT1212A00	Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand - Schneeberg - Rax	NÖ	C
AT1202000	Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten	Wien	C
AT2114000	Obere Drau	Kärnten	D
AT2120000	Schütt - Graschelitzen	Kärnten	D
AT2124000	Untere Lavant	Kärnten	D
AT2208000	Lafnitztal - Neudauer Teiche	Stmk	D
AT2233000	Raabklamm	Stmk	B
AT2243000	Totes Gebirge mit Altausseer See	Stmk	D
AT3111000	Nationalpark Kalkalpen, 1. Ordnungsabschnitt	OÖ	D
AT3120000	Waldaist und Naarn	OÖ	D
AT3121000	Böhmerwald und Mühltäler	OÖ	D
AT3132000	Machland Nord	OÖ	C

Wochenstuben

„(Ur)Waldfledermaus“: bevorzugt alte(mehr als 120-jährige) Laub- und Mischwaldbestände

„Bechsteinfledermäuse würden Eichen pflanzen“

Güttinger & Burkhard (2013)

Wochenstuben klein (10-50 Weibchen)

Baumquartiere, vorwiegend Spechthöhlen

Sehr hoher Quartierbedarf, häufige Wechsel

Jagdlebensräume

Jagd in dichter Vegetation, im Geäst und Kronenbereich

Jagd in hindernisfreiem Luftraum in Bodennähe

Strukturreiche Laub- und Mischwaldbestände mit hohem Kronenschlussgrad und freiem Bodenzugang

Sehr kleiner Aktionsradius (max. 1,5 km)

Braucht im Umfeld Wochenstuben große, zusammenhängende Waldgebiete

Jagd auch in Streuobstbeständen

Gefährdungsursachen

Bindung an hohes Waldbestandsalter

Starke Standorttreue

- Kaum Austausch von Weibchen verschiedener Wochenstuben
- Niedrige Fortpflanzungsrate (max. 1 Jungtier/Weibchen/Jahr)

- Braucht große, zusammenhängende Waldgebiete
- Teils niedrige Jagdflughöhe

Mangel an natürlichen Quartieren und Habitaten

Besonders gefährdet durch forstliche Maßnahmen (z. B. Verlust Quartierbäume)

- Jede Kolonie muss für sich genommen geschützt werden
- Größere Verluste an Tieren schwer ausgleichbar

- Fragmentierung der Wälder durch Straßen
- Kollisionsgefahr

Allgemeine Zielsetzungen

Erhalt strukturreicher Laub- und Mischwälder ab einem Bestandsalter von 120 Jahren

Förderung des natürlichen Quartierpotenzials → Sicherung eines großen Angebotes an Baumhöhlen

Stehenlassen von Uraltbäumen, gezielte Förderung der Eiche

Erhalt großflächiger & unzerschnittener Waldbestände



Mögliche beeinträchtigende forstliche Maßnahmen

Entfernen von Altbäumen (v. a. Höhlenbäume)
und stehendem Totholz

→ Quartiermangel

Kahlhiebe / starke Auflichtung
durch großflächige Schirmschläge

→ Nachteilige Veränderung
des Jagdhabitats

Aufforsten von Fichtenreinbeständen
Fördern von Nadelholzdickungen

→ Verringerung des
Insektenreichtums

Einsatz von Pestiziden

Förderliche forstliche Maßnahmen - Quartiere

- ✓ Erhalt Höhlenbäume (Wald, Streuobstwiesen)
- ✓ Förderung stehendes Totholz durch Belassen von Altbäumen
- ✓ Berücksichtigung von Höhlenbaumanwärttern
- ✓ Aufbau eines Quartierverbundes



Foto: S. Huemer

Höhlenbaumnetz



Sicherung:

bereits bestehende Bäume mit Specht/Fäulnishöhlen, abstehender Rinde, Stammrissen

Aufbau Nachfolger-Netz:

Auswahl von „Anwärter“-Höhlenbäumen

Ziel:

mind. 25-30 Höhlen/ha Altbestand = 7-10 Höhlenbäume/ha

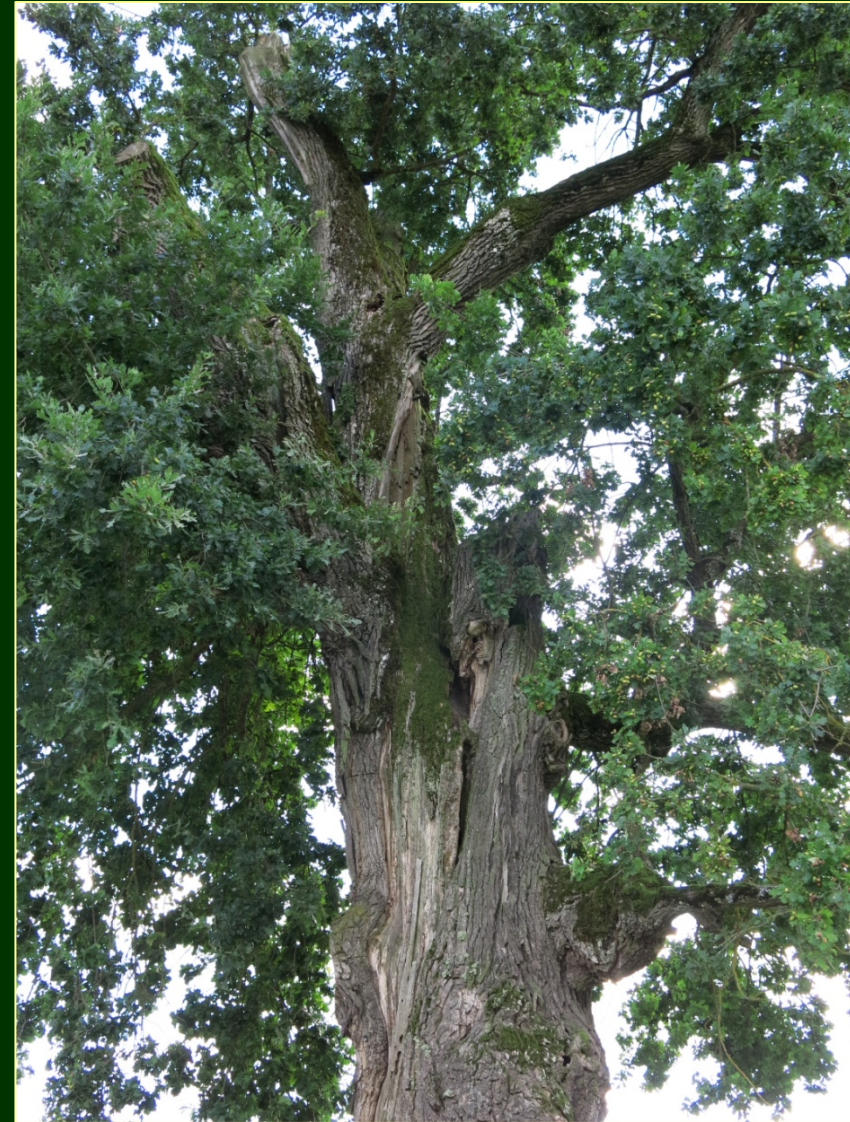
Bäume deutlich kennzeichnen

Kontrolle vor Fällung

Umtriebszeit erhöhen

Förderliche forstliche Maßnahmen - Eiche

- ✓ Durchforsten von Mischwäldern zugunsten der Eiche
- ✓ Schonen oder Freistellen alter Einzeleichen
- ✓ Vermeiden von starken Lichtungshieben
- ✓ Pflanzen von Neubeständen
- ✓ Junge Eichen vor Verbiss und Bedrängung schützen



Förderliche forstliche Maßnahmen - Jagdhabitat

- ✓ Naturnahes, schonendes Bewirtschaften mit langer Umtriebszeit
 - Zulassen natürlicher Waldentwicklungsphasen
 - Vermeiden großflächiger Eingriffe
- ✓ Erhalten von zwei- und mehrschichtigen Beständen mit weitgehend geschlossener Kronendeckung (> 70 %)
- ✓ Buchenwaldflächen ungleichmäßig nach Vorbild natürlicher Störgrößen verjüngen, Verjüngung mit kleinen Femelschlägen
- ✓ Waldfragmentierung vermeiden

Fazit

Forstwirtschaft hat direkten Einfluss

- Baumhöhlenangebot
- Baumartenzusammensetzung
- Geschlossenheit des Waldgebietes
- Horizontale und vertikale Strukturierung
- ➔ Mit forstlichen Maßnahmen kann die Bechsteinfledermaus (und andere Fledermäuse) gezielt gefördert werden

Literatur

Bundesamt für Naturschutz „Fledermäuse im Wald“ Heft 4 der Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“, 20 S.

Dietz, C., Nill, D. & von Helversen, O. (2016): Handbuch der Fledermäuse: Europa und Nordwestafrika. Kosmos Naturführer, Stuttgart, 416 S.

KFFÖ Website: www.fledermausschutz.at

Meschede, A. & Heller, K.-G. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg 2000, 374 S.

Reiter, G., Bruckner, A., Fritsch, G., Kubista, C., Pollheimer, M. & Hüttmeir, U. (2013): Distribution of Bechstein's Bat, *Myotis bechsteinii* (Kuhl, 1817) in Austria. In: Dietz, M. (Hrsg.) (2013): Populationsökologie und Habitatansprüche der Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii*. Beiträge zur Fachtagung in der Trinkkuranlage Bad Nauheim, 25.-26.02.2011, Seiten 175-190.

Steck, C. & Brinkmann, R. (2015): Wimperfledermaus, Bechsteinfledermaus und Mopsfledermaus - Einblicke in die Lebensweise gefährdeter Arten in Baden-Württemberg. Bern (Haupt-Verlag), 200 S.